

Weihnachtsstern, Poinsettie
***Euphorbia pulcherrima* (Euphorbiaceae)**
 (Annette Höggemeier)

Der Weihnachtsstern ist im mexikanischen Hochland beheimatet und wächst dort als Strauch von 4 bis 6 m Höhe. J. R. Poinsette, Botschafter der USA in Mexiko, schickte 1835 Pflanzen nach Hause und begründete damit eine gärtnerische Erfolgsstory. Der Name 'Poinsettia' hat sich für den Weihnachtsstern bis heute vor allem im englischen Sprachraum gehalten. Zuerst wurden die Pflanzen überwiegend als Schnittblumen kultiviert. Neue Sorten mit 'Blumen' von großer Haltbarkeit, guter Verzweigung ohne künstliches Stutzen sowie moderne Methoden der Kultursteuerung haben seit 1950 die Produktion von Topfpflanzen sprunghaft gesteigert.



Pflanzen in der Anzucht und auf der Fensterbank



Seit Jahren ist der Weihnachtsstern in Deutschland die beliebteste Zimmerpflanze (vor Alpenveilchen und Topfchrysanthemen). Dabei sind es nicht die Blüten, die den Weihnachtsstern so beliebt machen. Diese sind auf wenige Organe reduziert: viele männliche Blüten aus nur einem Staubblatt umgeben eine einzige weibliche Blüte mit dreifächrigem Fruchtnoten. Umgeben wird dieser Blütenstand von einem Becher aus verwachsenen Hochblättern. Diese Art von Blütenstand wird in der Botanik "Cyathium" genannt. Außen auf dem Becher sitzen auffallend gelb gefärbte Drüsen, die reichlich Nektar absondern - in seiner Heimat wird der Weihnachtsstern von Kolibris besucht.



Pflanze mit roten Hochblättern, die kleinen Blüten rechts in Vergrößerung



Blütenstand (Cyathium) mit einer weiblichen und mehreren männlichen Blüten in Nahaufnahme. Blütenbecher außen mit Nektardrüse

Gärtnerisch attraktiv wird die Pflanze durch die oberen Hochblätter, die vom Zellsaftfarbstoff Anthocyan leuchtend rot sind und die Blüten sternförmig umrahmen. Anthocyanfreie Hochblätter bleiben weiß und auch rosa Schattierungen treten auf. Manchmal werden Farben auch aufgesprüht.

Die Wurzeln sind empfindlich gegen Staunässe, dann rollen sich die Blätter, werden gelb und fallen ab. An geeigneten Plätzen, hell und nicht zu nass, kann man bis Ostern ansehnliche Pflanzen behalten. Um für die neue Weihnachtssaison schöne Pflanzen zu haben, schneidet man die Triebe auf 1/3 ihrer Länge zurück, topft um und kultiviert bei Zimmertemperatur hell/sonnig weiter. So hat man bis Weihnachten schöne Blattpflanzen -aber keine Sterne! Ihrer Heimat entsprechend gehört *Euphorbia pulcherrima* zu den sog. Kurztagspflanzen. D. h. es werden erst dann Blüten und farbige Hochblätter gebildet, wenn die Tage kurz, d. h. weniger als 12 Stunden hell sind. Daher muss man künstlich verdunkeln und so für eine bestimmte Zeitlang für lange Nächte sorgen. Schon geringes Störlicht verhindert die Blühinduktion! Der Milchsaft, typisch für die Familie der Wolfsmilchgewächse, ist giftig.



Sorten mit weißen und rosa Hochblättern

